



Am Kongress des Briefftauben-Weltverbands wurde Franz Marchat (rechts) geehrt, der Präsident des Verbands Österreichischer Briefftaubenzüchter (ÖBTZ). Über die Ehrung freut er sich gemeinsam mit ÖBTZ-Vizepräsident Egon Lauter (links).

Olympiade 2017 findet in Brüssel statt

Im Rahmen der Briefftauben-Olympiade in Budapest fand auch der FCI-Kongress statt. Der Briefftauben-Weltverband definierte, was eine Briefftaube ist, und will sich moderne Statuten und Strukturen geben.

Vom 15. bis 18. Januar fand in Budapest die Briefftauben-Olympiade statt. Zu deren Höhepunkten zählt immer die Generalversammlung des Weltverbandes FCI (Fédération Colombe Internationale) mit den Wahlen des Vorsitzenden und des Vorstandes. Sie fand in würdigem Rahmen im Parlament in Budapest im Sitzungssaal des «House of Lords» statt. Delegierte aus 32 Nationen wählten abermals den Portugiesen Dr. Manuel José Tereso zum Präsidenten des FCI, der Deutsche Horst Menzel wurde zum Ehren-Vizepräsidenten ernannt, SBV-Präsident Jean-Pierre Nell wurde als Schatzmeister im Amt bestätigt, ebenso der österreichische Sportsfreund Franz Marchat, Präsident des Österreichischen Verbandes der Briefftaubenzüchter. Der gesamte FCI-Vorstand mit allen Kommissionen ist in Kürze auf der neuen Homepage des FCI ersichtlich.

Im Zuge der Sitzung wurde einigen verdienstvollen Personen eine Ehrung des ungarischen Sportministers überreicht. Marchat erhielt eine Ehrung für seine Verdienste um den internationalen Briefftaubensport und um die Briefftaubenolympiade in Budapest. Überreicht wurde die Ehrenurkunde vom Präsidenten des ungarischen Briefftaubenzüchterverbandes Dr. Istvan Bardos. Marchat und Bardos betonten die guten Beziehungen zwischen den beiden Verbänden.

Menzel berichtete, dass man in der veterinären und wissenschaftlichen Kommission festgestellt habe, dass es keine klare Definition gibt für die Briefftaube in den FCI-Statuten. Der Kongress hat den Artikel 2 der Statuten deshalb wie folgt geändert:

«Unter der Bezeichnung Briefftaube versteht der FCI eine Taube:

- die durch einen nur einmal vorhandenen Ring identifiziert wird, der von einem dem FCI angeschlossenen Verband geliefert ist;
- die dank ihrer Orientierungsqualitäten dem Eigentümer ermöglicht, sein Hobby auszuüben und an Taubenwettflügen teilzunehmen;
- die ein Sporttier ist, das nicht Teil der Nahrungsketten ist.»

Neue Strukturen für den FCI

Bardos, der Vorsitzende der Sportkommission, stellte die Arbeit vor, die in Bezug auf die elektronischen Systeme gemacht wurde und orientierte über den innerhalb der FCI einheitlichen, festen Fussring mit insgesamt 40 Millionen Ringen weltweit.

Das Präsidium mit Tereso und Menzel will gemeinsam an neuen Strukturen für den FCI arbeiten. Die Statuten müssen dem modernen Briefftaubensport angepasst werden. Ein Punkt wird auch die Festlegung der «FCI-Sprache» sein, die heute Französisch ist. Ob Englisch gewählt wird, ist offen. Sicher aber sollten sich die Mitgliederländer bewusst werden, dass sie Delegationen entsenden, die genügend sprachgewandt sind. Der FCI-Kongress in Brüssel wird voraussichtlich über die neuen Statuten abstimmen können.

Eigentlich hätte die 34. Olympiade in China stattfinden sollen. Da es nicht möglich ist, die Olympia-Tauben von China zurück nach Europa zu schicken, verzichtete man auf diese Kandidatur. Die 35. Olympiade wird vom 27. bis 29. Januar 2017 in Brüssel, Belgien, durchgeführt. Der belgische Verband KBDB hat das «Square Brussels Meeting Centre» dafür reserviert. Die 36. Olympiade im 2019 wurde noch nicht vergeben, es ist nicht ausgeschlossen, dass China, das grösste Taubenland der Welt, erneut kandidieren wird.

Rita Schmidlin

Starke Polen

Die Polen waren an der Briefftauben-Olympiade in Budapest die stärkste Nation. Sie stellten das Standard-Männchen und belegten Rang 4 bei den Standard-Weibchen. In der Sportklasse erreichten sie folgende Ränge:

Kat. A:	3.	Kat. E:	2.
Kat. B:	1.	Kat. F:	1.
Kat. C:	1.	Kat. G:	3.
Kat. D:	2.	Kat. H:	3.

Länderwertung: 1. Polen, 2. Slowakei, 3. Deutschland, 4. Tschechien, 5. Ungarn, 6. Italien, 7. Grossbritannien, 8. Österreich, 9. Rumänien, 10. Portugal. Die Schweiz erreicht den guten 13. Rang von 21 beteiligten Ländern.